

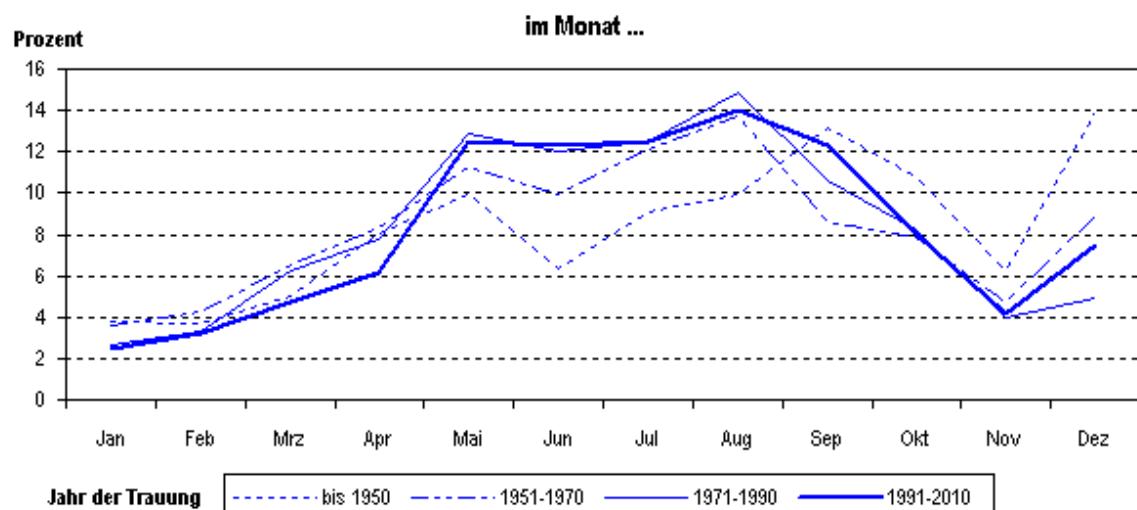
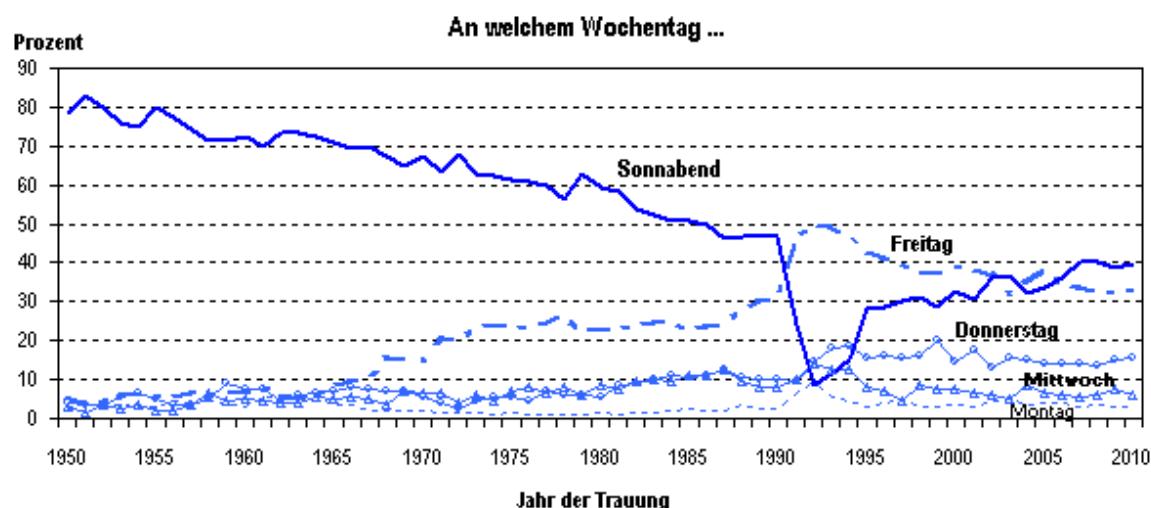


17. Jahrgang

Nr. 11/2010

Hochzeitstage

Wann „Trauten“ sich die heutigen Dresdner am meisten?



	November 2009		September 2010		Oktober 2010		November 2010															
	Anzahl (darunter weiblich)																					
Bevölkerungsbewegung																						
Wanderungen																						
zugezogene Personen																						
insgesamt	2 204	(46,3 %)	3 085	(48,7 %)	4 390	(45,0 %)	2 342	(45,5 %)														
darunter Ausländer	363	(16,5 %)	686	(48,7 %)	844	(40,9 %)	456	(43,9 %)														
aus dem Ausland	284	(39,1 %)	579	(48,0 %)	709	(40,2 %)	321	(39,3 %)														
aus den alten Bundesländern	393	(49,6 %)	588	(50,7 %)	1 024	(48,6 %)	442	(48,2 %)														
aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	455	(43,7 %)	598	(48,7 %)	1 080	(44,7 %)	436	(46,6 %)														
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	471	(52,0 %)	571	(52,9 %)	872	(45,0 %)	520	(44,6 %)														
aus dem Umland Dresden ¹⁾	556	(47,3 %)	697	(45,5 %)	665	(46,2 %)	565	(49,4 %)														
aus unbekannt	45	(15,6 %)	52	(32,7 %)	40	(25,0 %)	58	(20,7 %)														
fortgezogene Personen																						
insgesamt	1 658	(44,8 %)	2 458	(48,9 %)	2 418	(49,7 %)	1 684	(45,2 %)														
darunter Ausländer	292	(34,2 %)	456	(44,5 %)	337	(44,8 %)	270	(33,7 %)														
in das Ausland	210	(33,8 %)	345	(46,7 %)	217	(48,8 %)	182	(45,6 %)														
in die alten Bundesländer	359	(48,2 %)	595	(52,9 %)	591	(48,7 %)	402	(44,0 %)														
in die neuen Bundesländer (ohne Sachsen)	307	(51,5 %)	438	(50,0 %)	533	(55,9 %)	301	(49,2 %)														
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	173	(47,4 %)	355	(55,2 %)	392	(52,6 %)	205	(48,8 %)														
in das Umland Dresden ¹⁾	446	(48,4 %)	561	(49,2 %)	489	(50,5 %)	415	(51,1 %)														
nach unbekannt	163	(26,4 %)	164	(22,0 %)	196	(29,1 %)	179	(23,5 %)														
darunter Abmeldung von Amts wegen	132		111		131		130															
Wanderungssaldo																						
insgesamt	546	(277)	627	(300)	1 972	(773)	658	(303)														
darunter Ausländer	71	(54)	230	(131)	507	(194)	186	(109)														
zum Ausland	74	(40)	234	(117)	492	(179)	139	(43)														
zu den alten Bundesländern	34	(- 22)	- 7	(- 17)	433	(210)	40	(36)														
zu den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	148	(41)	160	(72)	547	(185)	135	(55)														
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	298	(163)	216	(106)	480	(186)	315	(132)														
zum Umland Dresden ¹⁾	110	(47)	136	(41)	176	(60)	150	(67)														
natürliche Bevölkerungsbewegung																						
Eheschließende	265		633		548		267															
darunter Ausländer	31		19		37		35															
Geschiedene	140		108		171		181															
darunter Ausländer	9		11		19		12															
Lebendgeborene	405	(46,7 %)	528	(51,5 %)	516	(51,9 %)	469	(49,0 %)														
darunter Ausländer	11	(54,5 %)	8	(62,5 %)	19	(68,4 %)	11	(63,6 %)														
Gestorbene	389	(56,6 %)	395	(51,6 %)	387	(56,8 %)	390	(54,4 %)														
darunter Ausländer	3		6		3		2															
Geborenenüberschuss	16	(- 31)	133	(68)	129	(48)	79	(18)														
darunter bei Ausländern	8		2		16		9															
Umgezogene	3 579	(49,0 %)	3 867	(48,3 %)	4 172	(50,0 %)	3 784	(50,1 %)														
darunter Ausländer	254	(42,5 %)	324	(47,5 %)	432	(47,5 %)	299	(47,5 %)														

Anmerkung: ¹⁾Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quelle: Bevölkerungsbewegung - Einwohner- und Standesamt; Kommunale Statistikstelle

	November 2009	September 2010	Oktober 2010	November 2010
Arbeitsmarkt				
Arbeitslose insgesamt	29 834	28 091	27 101	26 654
darunter Frauen	12 904	12 923	12 521	12 326
Langzeitarbeitslose	9 665	10 005	9 802	9 733
Ausländer	1 991	1 906	1 859	1 848
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	11,4	10,7	10,3	10,1
darunter Frauen	10,3	10,2	9,9	9,8
Ausländer	19,6	19,3	18,8	18,7
Leistungsempfänger nach SGB II¹⁾				
insgesamt	57 242	57 182	56 330	55 697
davon Empfänger von Arbeitslosengeld II	43 443	43 250	42 517	41 973
darunter Frauen	21 460	21 284	20 951	20 707
darunter arbeitslos	20 371	19 136	18 582	18 339
davon Empfänger von Sozialgeld	13 799	13 932	13 813	13 724
darunter unter 15 Jahre	13 366	13 468	13 346	13 259
Bedarfsgemeinschaften	34 257	34 326	33 823	33 410
darunter mit 1 Person	20 979	21 172	20 874	20 600
darunter mit Kind(ern)	9 689	9 708	9 604	9 491
darunter Alleinerziehende	5 705	5 660	5 612	5 547
Gewerbe				
Bestand	46 977	47 917	47 812	47 953
darunter Industrie	724	707	705	706
Handwerk	6 115	6 569	6 558	6 623
Handel	12 017	11 974	11 956	11 987
Baugenehmigungen				
Gebäude insgesamt	163	77	63	95
darunter Neubau	92	36	14	56
davon Eigenheime	66	24	6	43
Mehrfamilienhäuser	8	1	2	4
Nichtwohngebäude	18	11	6	9
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	39	16	37	23
Wohnungen insgesamt	538	201	358	319
darunter Neubau	129	29	39	88
Tourismus				
Betriebe	176	177	187	185
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten	18 792	18 763	19 583	19 600
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	41,5	64,1	60,0	42,9
Gäste	118 146	166 337	168 679	130 243
darunter Auslandsgäste	14 407	29 718	28 812	17 134
Übernachtungen	231 452	361 069	364 355	252 065
darunter Auslandsgäste	31 849	65 107	65 500	38 133
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	1,96	2,17	2,16	1,94
Verbraucherpreisindex in Sachsen				
alle privaten Haushalte (2005 = 100 Prozent)	108,0	109,6	109,6	109,6

Anmerkung: ¹⁾ Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Quellen: Arbeitsmarkt, Leistungsempfänger - Bundesagentur für Arbeit
Gewerbe - Ordnungsamt
Baugenehmigungen - Bauaufsichtsamt; Kommunale Statistikstelle
Tourismus - Statistisches Landesamt
Verbraucherpreisindex - Statistisches Landesamt

Immer weniger Erwachsene sind verheiratet

200 683 Dresdner sind verheiratet, 376 leben in eingetragener Partnerschaft. Das sind reichlich 45 Prozent der Erwachsenen. 1992 lag der Anteil noch bei 60 Prozent. Während aber bis 2006 in jedem Jahr die Quote durchschnittlich um einen Prozentpunkt sank, verringerte sich der Abschwung inzwischen. Dies hat zum Teil rein demografische Ursachen, der Anteil der Verwitweten sank bei den über 75-Jährigen von 46 Prozent im Jahr 2005 auf jetzt weniger als 40 Prozent – die Generation der Witwen von im 2. Weltkrieg Gefallenen stirbt langsam aus. Andererseits steigt auch seit 2006 wieder die Zahl der Eheschließungen, wenn auch nur langsam.

Der häufigste Hochzeitstag ist der 8. August, der am wenigsten gewählte der 1. Mai

Von 157 164 verheirateten Dresdnern (78 Prozent) ist der Hochzeitstag im Einwohnerregister verzeichnet. Für 1 007 ist dies der 8. August. Der Maximalwert hat sicher etwas mit dem 08.08.2008 zu tun, an dem allein 155 der heutigen Dresdner heirateten. Nur 37 hatten einen 1. Mai zur Eheschließung gewählt. Auch an den anderen feststehenden gesetzlichen Feiertagen sind wegen der Standesamtsöffnungszeiten nur wenige Hochzeitstage registriert und dies hauptsächlich bei Zugezogenen – auch aus dem Ausland. Sieht man von diesen Tagen und dem 29. Februar ab, so sind die unbeliebtesten Tage der 2. und der 13. Januar mit 83 und 93 Meldungen. Überhaupt ist der 13. unabhängig vom Monat am unwünschtesten. Auch frühere DDR-Feiertage (7. Oktober) sowie der 8. März sind seltene Hochzeitstage. Gut im Rennen liegen Vorfeiertage, so der 30. April, der 2. Oktober, der 23. und der 30. Dezember. Neben dem 8.8. sind auch andere Doppeltermine gefragt: der 6.6., 7.7. und der 9.9. sind im jeweiligen Monat Spitzentreiter.

Beliebtester Monat ist der August – früher war's mal der Dezember

Unter den letzten 60 Traujahrgängen war 34-mal der August der beliebteste Heiratsmonat, zehnmal der Mai, je siebenmal waren es der Juni und der Juli und zweimal der September. In diesen 5 Monaten heirateten 62 Prozent der Eheleute. Unbeliebt sind der Januar, der Februar und der November. Eine Sonderstellung nimmt der Dezember ein: vor 1951 war er der beliebteste Monat, an zweiter Stelle folgte der September. Nach einer Flaute in den 1970-er und 1980-er Jahren nehmen beide Monate an Beliebtheit wieder zu.

Der Sonnabend ist seit 1991 nicht mehr dominierend

Noch bis 1970 heirateten mehr als zwei Drittel aller Brautpaare an einem Sonnabend, in den frühen Fünfzigern waren es sogar vier von fünf. Bis 1987/1990 ging der Sonnabendanteil auf 46 Prozent zurück, um dann rapid in zwei Jahren auf unter 10 Prozent abzusinken – sicher eine Frage neuer (eingeschränkter) Dienstzeiten in den ostdeutschen Standesämtern. Davon profitierte der Freitag als Ausweichtermin, der von 1991 bis 2005 Spitzentreiter war. Inzwischen hat der Bürgerservice einen höheren Stellenwert und so heiraten wieder zwei von fünf Paaren am Wochenende. Neben dem Freitag ist auch der Donnerstag mit jetzt über 15 Prozent weit geschätzter als noch in den 1970-er Jahren, in denen nur jedes 20. Paar an einem Donnerstag die Ehe schloss. 1999 erreichte der Donnerstagsanteil sogar mehr als 20 Prozent – da war der 9.9. aber auch donnerstags. Übrigens heirateten immerhin 1 400 Dresdner an einem Sonntag standesamtlich. Über kirchliche Trauungen liegen keine Daten vor.

Soeben erschienen: **Bevölkerungsprognose 2010, 21 Seiten, 5,- EUR**

Redaktionsschluss: 01.03.2011

Postanschrift: Landeshauptstadt Dresden
Kommunale Statistikstelle
Postfach 12 00 20
01001 Dresden

Besucheranschrift: Nöthnitzer Straße 5, Erdgeschoss
01187 Dresden

Telefon: (03 51) 4 88 11 00 (Infotelefon)
Telefax: (03 51) 4 88 69 13
E-Mail: statistik@dresden.de